

Verleihung des Robert Baden- Powell Preises 2005.

Hans Peter v. Kirchbach

1978 gegründet entstammen die diesjährigen Preisträger, die Jungenschaft „Schwarzer Adler“ einem Bund, der 1970 aus dem damaligen Bund Deutscher Pfadfinder während der dort provozierten politischen Auseinandersetzungen und den nachfolgenden Austritten der pfadfinderisch orientierten Stämme, Gaue und Landesmarken entstanden war.

Nach einer schwierigen Zeit der Umorientierung und der Unklarheit in Bezug auf den Standort ihrer Gruppe, die auch mit den Vorstellungen von engagiertem Pfadfindertum und seinem Platz in der Gesellschaft zu tun hatten, haben sie letztlich ihre Heimat in dem von „Michael“ Jansen gegründeten Deutschen Pfadfinderbund gefunden.

Sie sind dort zu einem besonders lebendigen und engagierten Kreis des Bundes herangereift.

Die pfadfinderische Öffentlichkeit nimmt dies in Sonderheit bei den Singetreffen und Singewettstreiten der Pfadfinder und von bündischen Gruppen zur Kenntnis, bei denen immer wieder die ersten oder die ganz vorne angesiedelten Plätze von der Jungenschaft „Schwarzer Adler“ errungen werden. Die Qualität ihres Gesanges überzeugt stets von neuem.

Oftmals zusammen mit ihren Pendant, der Mädelschaft „Ubier“ nehmen sie hier in langen Jahren eine besondere Position ein.

Folgerichtig entwickelten die älteren und langsam aus der aktiven Gruppentätigkeit herauswachsenden Pfadfinder andere Tätigkeitsfelder die im Rahmen der Vielfalt von Pfadfinderei ihren Platz haben.

Dazu gehören insbesondere die 1986 vom Älteren- und Führerkreis ins Leben gerufenen „Adlerhorstrunden“.

Nicht mehr aus dem Repertoire kultureller und jugendpolitischer Veranstaltungen der Pfadfinder wegzudenken, sind sie Orientierungspunkte oder Wegmarken für viele Jüngere oder Ältere aus den Bünden.

Im Stil und mit den Mitteln der Pfadfinderkundschaft werden hier neben Fragen des Pfadfindertums Situationen und Umstände beleuchtet, die in vergangener Zeit weltweite und überaus verhängnisvolle Wirkungen entfalteten.

Persönlicher Mut junger Menschen, sich oftmals unter Einsatz des eigenen Lebens für ihre Ideale von Freiheit und Menschenwürde einzusetzen, werden erkennbar und regen zum Nachdenken und zum Meinungs austausch an.

Dass die Erkenntnisse dieser Runden zudem die Gruppenarbeit betreffen und im Kreis der jüngeren Mitglieder immer wieder altersgemäß verarbeitet und umgesetzt werden, ist zweifellos eine eindrucksvolle und nachahmenswürdige Form der allgemeinpolitischen Bildung junger Menschen.

Ältere Pfadfinder, ehemalige Gruppenführer und Verantwortliche schufen so in Zusammenarbeit mit der aktiven Führung der Jungenschaft ein besonderes Werk, das aus den üblichen Aktivitäten der Pfadfinderverbände herausragt und eine besondere Wirkung entfaltet.

Dies ist Voraussetzung und Grund für die Wahl der Jungenschaft „Schwarzer Adler“ zum Träger des Robert Baden- Powell Preises 2005 .